

Ergebnisprotokoll zum AHELO-Workshop der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf)

26. November 2012, Hannover Leibnizhaus

Am 26.11.2012 veranstaltete die Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) in Kooperation mit dem HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF) einen Workshop zur OECD-Initiative AHELO (*Assessment of Higher Education Learning Outcomes*). Ziel des Workshops war es, Chancen und Risiken des Projekts aus wissenschaftlicher Perspektive zu diskutieren. An der Veranstaltung nahmen rund 50 Wissenschaftler(innen) und Expert(inn)en teil.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende der GfHf, Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm gaben drei Vorträge am Vormittag Inputs für die Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden des Nachmittags. Elisabeth Hovdhaugen (NIFU, Oslo) berichtete von den norwegischen Erfahrungen mit AHELO. Norwegen gehört zu den 16 Ländern, die sich an der AHELO-Machbarkeitsstudie beteiligen und zwar in dem Teilbereich generische Kompetenzen. Die Ergebnisse der 2010 gestarteten Machbarkeitsstudie werden im Frühjahr 2013 auf einer Konferenz in Paris vorgestellt. Stefan Hornbostel (iFQ, Berlin) lotete in seinem Vortrag aus, unter welchen Bedingungen eine Teilnahme Deutschlands an AHELO, das gegenwärtig nicht an AHELO teilnimmt, aus der Perspektive der Wissenschafts- und Hochschulforschung sinnvoll erscheint. Hans Pechar (IFF, Wien) skizzierte abschließend das Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Wissenschaftspolitik, in dem sich Assessments wie AHELO bewegen (vgl. die Folien der Vorträge im Anhang).

Der Nachmittag diente dazu, das Thema der Kompetenzmessung im Hochschulbereich in drei Arbeitsgruppen diskursiv zu vertiefen. Die Gruppe um Elke Wild (Universität Bielefeld) erörterte die Frage, was die Hochschulforschung von der Schulforschung, in der internationale Vergleichsstudien zur Kompetenzmessung schon seit geraumer Zeit etabliert sind (z. B. PISA), lernen kann und wo die Grenzen der Übertragbarkeit liegen. Barbara Kehm (INCHER, Kassel) arbeitete mit der von ihr geleiteten Gruppe zur Frage der Leistungsfähigkeit von Rankings und Ratings. Dem internationalen Vergleich als Methode der Hochschulforschung widmete sich die dritte, von Dominic Orr und Kai Mühleck (beide HIS-HF, Hannover) moderierte Arbeitsgruppe. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Den Abschluss des Tages bildete eine Podiumsdiskussion, die zum einen die Ergebnisse des Tages aufgriff, zum anderen durch Statements der Podiumsteilnehmer(innen) noch einmal neue Aspekte in die Debatte einspeiste. Auf dem Podium diskutierten Sigrid Blömeke (HU Berlin), Holger Fischer (Universität Hamburg), Margret Schermutzki (Hochschule Aachen) und Frank Ziegele (CHE, Gütersloh). Die Vorträge können ebenso wie die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die Statements der Podiumsteilnehmer(innen) in der Dokumentation des Workshops detailliert nachgelesen werden, die im Frühjahr 2013 in der Reihe HIS:Forum Hochschule in Kooperation mit der GfHf erscheinen soll.

Als Ergebnis des eintägigen AHELO-Workshops und der dort geführten Diskussionen hält die Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) als Fachgesellschaft der Hochschulforschenden im deutschsprachigen Raum Folgendes fest:

- Die GfHf hält eine umfassendere Erforschung des Kompetenzerwerbs und der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Hochschulabsolvent(inn)en für dringend geboten. Die bislang auf diesem Feld vorherrschende Erhebung von Selbsteinschätzungen der Studierenden und Absolvent(inn)en ist durch Kompetenztests, wie sie in der Schulforschung bereits Standard sind, zu ergänzen. Die Gesellschaft macht hier ein wichtiges Forschungsdesiderat in der deutschen Hochschulforschung aus. Sie stellt aber zugleich fest, dass an die Messung von Kompetenzen im Hochschulbereich andere inhaltliche und methodische Anforderungen zu stellen sind als dies für den Schulbereich der Fall ist.
- Aus wissenschaftlicher Perspektive bieten Projekte wie AHELO die Chance, die Forschung auf dem Gebiet der Kompetenzmessung im internationalen Vergleich entscheidend voranzubringen. Ähnlich wie PISA für die Schulforschung könnte AHELO der Entwicklung geeigneter Messinstrumente für hochschulische Kompetenzen und damit der Hochschulforschung einen deutlichen Schub geben. Die Gesellschaft für Hochschulforschung erachtet es daher als wichtig, ihre wissenschaftliche Expertise – wo immer möglich – in derartige Projektkontexte einzubringen und sich an der fachwissenschaftlichen Diskussion aktiv zu beteiligen. Gerade der internationale Vergleich eröffnet – wie von AHELO angestrebt – die Chancen zum *peer learning* und zum besseren Verständnis der Besonderheiten der unterschiedlichen nationalen Kontexte.
- Die bislang über die AHELO-Machbarkeitsstudie und ihre Ergebnisse vorliegenden Informationen haben nach Ansicht der GfHf allerdings zugleich deutlich gemacht, dass eine Weiterentwicklung von AHELO geboten erscheint. Folgende Bedingungen müssten aus Sicht der Gesellschaft für Hochschulforschung erfüllt sein, damit eine deutsche Beteiligung an AHELO sinnvoll zur Weiterentwicklung der Qualität des Studiums beitragen kann:
- Prioritär erscheint der GfHf eine Klärung der Ziele: Welche Ziele sollen (und können realistischweise) mit AHELO erreicht werden? An welche Adressaten richten sich die mit AHELO erzielten Ergebnisse? Denkbar sind ganz unterschiedliche Ziele, die zugleich jeweils unterschiedliche Anforderungen an das Projektdesign und die Aufarbeitung der Ergebnisse stellen. So kann AHELO als Steuerungsinstrument in der Hochschulpolitik konzipiert werden oder der Information von Studieninteressierten über die Qualität der hochschulischen Ausbildung dienen. AHELO kann eingesetzt werden, um den Erfolg von Bildungsreformen zu messen, als Rückmeldesystem für Studierende über die eigene Leistungsfähigkeit oder

Weiterbildungsbedarfe bei den Hochschullehrenden zu identifizieren. AHELO kann in erster Linie ein Projekt zur Weiterentwicklung der Kompetenzforschung sein, aber auch Marketinginstrument für die Hochschulen. Die Unterschiedlichkeit der möglichen Ziele zeigt deutlich, dass die (bislang nicht erfolgte) Zielklärung eine *conditio sine qua non* für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von AHELO ist.

- Die kultursensible Messung von Kompetenzen in unterschiedlichen nationalen Kontexten wird von der GfHf als ambitioniertes wissenschaftliches Unterfangen erachtet, das weitreichender, komplexer und ressourcenintensiver Analysen bedarf. Die Gesellschaft hält hier weitere Grundlagenforschung für erforderlich. Die Methoden, die in der AHELO-Studie zur Kompetenzmessung über Ländergrenzen hinweg eingesetzt werden, sind gegenwärtig für Beobachter nicht hinreichend transparent. Dies wird sich erst mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Mitte März 2013 in Paris ändern. Eine abschließende Bewertung der Leistungsfähigkeit von AHELO wird daher auch erst nach gründlicher Auswertung dieser Ergebnisse möglich sein. Soweit die Methodik jetzt schon bewertet werden kann, sieht die Gesellschaft insbesondere zwei Aspekte als kritikwürdig an:
- AHELO testet die Kompetenzen von Studierenden am Ende des Bachelorstudiums in drei Bereichen: fachübergreifende Kompetenzen (*generic skills strand*), disziplinspezifische Kompetenzen der Wirtschaftswissenschaften (*economics strand*), disziplinspezifische Kompetenzen der Ingenieurwissenschaften (*engineering strand*). Es erscheint der GfHf als nicht zielführend, überfachliche Kompetenzen losgelöst vom fachlichen Bezugskontext zu messen. Die GfHf hält es insbesondere für die europäischen Länder – in denen die überfachlichen Kompetenzen von den Hochschulen innerhalb der fachwissenschaftlichen Ausbildung vermittelt werden – für notwendig, diese entsprechend auch im Testdesign an den disziplinären Kontext konzeptionell anzudocken.
- In der ursprünglichen Konzeption von AHELO war vorgesehen, nicht nur das zum Messzeitpunkt (Ende des Bachelorstudiums) erreichte Kompetenzniveau zu messen, sondern auch die Entwicklung der Kompetenzen zwischen einem Messzeitpunkt A (Eintritt in das Hochschulsystem) und einem Messzeitpunkt B (Verlassen des Hochschulsystems). Dieser sog. *value-added*, den man in diesem Kontext auch als Beitrag der hochschulischen Ausbildung zur Kompetenzentwicklung der Studierenden definieren könnte, stellt aus Sicht der GfHf den eigentlichen Mehrwert von AHELO im Vergleich zu anderen Studien dar. Von einem solchen Studiendesign sind wichtige Erkenntnisfortschritte in der Kompetenzforschung zu erwarten. Die Gesellschaft für Hochschulforschung plädiert daher dafür, diesen Ansatz bei einer Weiterentwicklung von AHELO wiederaufzunehmen, auch

wenn sie sich der Tatsache bewusst ist, dass er ungleich komplexer ist als der gegenwärtig verfolgte.

- AHELO ist nicht als Ranking konzipiert, wird aber bereits jetzt von verschiedenen Akteuren als solches perzipiert. Die GfHf ist sich bewusst, dass auch die Politik Interesse an den Testergebnissen hat und an den Hochschulen eine curriculare Ausrichtung an den Testerfordernissen (*teaching to the test*) stattfinden könnte. Als Konsequenzen sind ein Eingriff in die Autonomie der Hochschulen einerseits, sowie eine Minimierung der Aussagekraft der Messergebnisse andererseits zu befürchten. Dieses Spannungsfeld ist nicht gänzlich zu lösen, da Indikatoren gestützte, international vergleichende Forschung immer als Ranking verwendet werden kann.

Für das Protokoll: Margret Bülow Schramm und Edith Braun